

Rehkitzretter startklar für die neue Saison

Drohnen technisch aufgerüstet: Mehr Fläche in kürzerer Zeit

Von Christina Wiesmann

GESMOLD Die Wintermonate haben Carsten Kemna und Sven Pots von der Rehkitzrettung Osnabrücker Land genutzt, um ihre Drohnen technisch aufzurüsten. Außerdem hat das Team, das im Raum Melle und Bissendorf aktiv ist, Unterstützung bekommen. Nun sind die Rehkitzretter startklar für die kommende Saison.

„Ende April, Anfang Mai geht es los“, weiß Mark Gerseker. Er ist neu als ehrenamtlicher Rehkitzretter unterwegs, genau wie Norbert und Hildegard Meinersmann. Sie suchten den Kontakt zu Carsten Kemna und Sven Pots, um sie in der neuen Saison beim Aufspüren von Kitzen im Bereich Tecklenburger Land und im Kreis Warendorf zu unterstützen.

„Eine wichtige Aufgabe ist das“, sagt Norbert Meinersmann, „und es wird Zeit, dass es sich weiter rumspricht, dass wir keine Spinner sind, die einfach nur Drohne fliegen, sondern etwas Sinnvolles damit tun, das einwandfrei funktioniert.“

Kemna und Pots werden sich weiterhin um das Gebiet Melle/Bissendorf kümmern. Sie wissen: In einigen Tagen werden die Landwirte mit der Mahd ihrer Wiesen beginnen. Im schützenden ho-

hen Gras werden dann aber auch wieder zahlreiche neugeborene Rehkitze liegen, die mit bloßem Auge kaum zu erkennen sind.

Die Rehkitzretter machen sich vor Tagesanbruch mit ihrer Drohne auf die Suche nach diesen Tieren. Mithilfe entsprechender Wärmebildkameras gelingt es ihnen, die winzigen Kitze aufzuspüren und vor dem Mähen in einen sicheren Bereich zu bringen, wo die Ricke ihre Kinder problemlos finden kann.

40 Tiere gerettet

Mit besserer Technik geht es für Pots und Kemna weiter voran. „Wir haben neue Kameras. Damit können wir höher fliegen und mehr Fläche in kürzerer Zeit absuchen“, erklärt Sven Pots.

Fast 40 Tiere konnten die beiden im vergangenen Jahr vor dem sicheren Tod durch ein Mähwerk bewahren. Mit ihren neuen Unterstützern Gerseker und Meinersmann wird der Radius der Rehkitzrettung nun noch größer, und mehr Tiere können geschützt werden.

„Wir wollen natürlich möglichst viele Tiere finden“, betont Carsten Kemna. „Und wir freuen uns, wenn unsere Methode sich weiter rumspricht“, ergänzt Sven Pots, „denn das Thema der Kitzrettung ist seit einiger Zeit im



Das Team der Rehkitzretter ist gewachsen: Mark Gerseker, Sven Pots, Carsten Kemna sowie Hildegard und Norbert Meinersmann (von links) starten in die neue Saison.

Fotos: Christina Wiesmann

ländlichen Bereich einfach sehr präsent.“

Einige Landwirte und Jäger konnten schon überzeugt werden. Es sollen aber noch mehr werden. Deshalb werden jetzt selbst gestaltete Flyer mit Illustrationen von Stefan Brandt bei Landmaschinenhändlern und in Märkten

mit Landbedarf in der Region ausgelegt.

Die ehrenamtlichen Kitzretter wissen: Die Landwirte sind in der Pflicht. Und entsprechende Gerichtsurteile aus den vergangenen Monaten und Jahren belegen, dass Landwirte für Kitze, die bei der Mahd getötet werden, ho-

he Bußgelder zahlen müssen. „Wir wollen niemanden belehren“, sagt Carsten Kemna, „aber wer einmal ein Kitz gefunden und vor dem Tod bewahrt hat, vergisst das nicht.“

Und genau da wollen wir ansetzen.“

Kontakt und mehr Informationen zum Projekt: www.rehkitzrettung.eu.